

Berufssprache Deutsch für Jugendliche in der Berufsvorbereitung



Grundlegende Informationen zur Unterrichtseinheit

Lernbereich(e)	Berufliche Handlungsfähigkeit Politik und Gesellschaft
Modul(e)	Bildungssystem und Arbeitswelt (Basismodul) Recht in Alltag und Beruf (Wahlmodul) Bewerbungsworkshop: Fit für die Bewerbung! (Wahlmodul)
Thema	Berufsausbildungsvertrag
Kommunikatives Ziel	Verpflichtungen durch die Unterschrift eines Ausbildungsvertrages erklären sowie Rechte und Pflichten nennen

Bezüge zum Lehrplan für die Berufsvorbereitung:

Die Schülerinnen und Schüler

- halten Regeln und gesetzliche Vorgaben im Privatleben und in der Arbeitswelt (z. B. Jugendarbeits-, Arbeitsschutzgesetz, Rechte und Pflichten des Praktikumsvertrags) ein.
- informieren sich ggf. über die Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausbildungs- bzw. Beschäftigungserlaubnis.
- werden sich ihrer Rolle als Lernende in der Schule und im Betrieb (z. B. Rechte und Pflichten, Zielverständnis) bewusst.

Bezüge zum Basislehrplan Deutsch:

Die Schülerinnen und Schüler

- entschlüsseln die Fachsprache auf Wortebene. (orientieren und informieren)
- treffen unter Einhaltung der Gesprächsregeln Absprachen zur Aufgabenverteilung. (planen)
- formulieren Sprechakte adressatenorientiert. (durchführen)

Lernsituation

Ihr Freund Tom kommt zu Ihnen und erzählt:

„Du, ich habe gestern meinen Berufsausbildungsvertrag bekommen. Ich soll ihn durchlesen und dann unterschreiben. Aber ich verstehe nicht alles. Wozu verpflichte ich mich, wenn ich unterschreibe? Welche Rechte habe ich während der Berufsausbildung? Kannst du mir helfen?“

Materialien

M 1 (Berufsausbildungsvertrag)

M 2 (Checkliste: Inhalt des Berufsausbildungsvertrags)

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Text (Aussage eines Freundes)</p> <p>Was steht in einem Berufsausbildungsvertrag?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Inhalte des Ausbildungsvertrags den passenden Bereichen 1 bis 4 im Schema zu. Des Weiteren ergänzen sie eine vorgegebene Tabelle mit den einzelnen Bestimmungen zur Ausbildung.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit: M 1)</i></p>
planen durchführen	<p>Welche Rechte und Pflichten gehören zum Berufsausbildungsvertrag?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Rechte und Pflichten, die ein Auszubildender mit dem Unterschreiben eines Berufsausbildungsvertrags eingeht.</p> <p>Fachtext: Fit für die Berufsausbildung im dualen System: Das sollten Sie wissen!</p> <p>Gesetzestexte verstehen</p> <p>Wer hat welche Pflichten?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Liste mit relevanten Aufgaben für den Auszubildenden oder den Auszubildenden.</p> <p>Integrierte Grammatik: zu + Infinitiv</p> <p>Rechte aus Pflichten ableiten</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Ich informiere Tom über seine Rechte und Pflichten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erklären Tom, wozu er sich mit seiner Unterschrift verpflichtet. Sie nennen dabei Rechte und Pflichten.</p>

bewerten reflektieren	<p>Wir diskutieren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler besprechen im Team, warum Rechte und Pflichten genau so geregelt sind und welche Vor- und Nachteile das hat.</p> <p>Meine Checkliste: Inhalte des Berufsausbildungsvertrags</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihren Berufsausbildungsvertrag mithilfe einer Checkliste.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit: M 2)</i></p>
----------------------------------	---

Ihr Freund Tom kommt zu Ihnen und erzählt:

„Du, ich habe gestern meinen Berufsausbildungsvertrag bekommen. Ich soll ihn durchlesen und dann unterschreiben. Aber ich verstehe nicht alles. Wozu verpflichte ich mich, wenn ich unterschreibe? Welche Rechte habe ich während der Berufsausbildung? Kannst du mir helfen?“

Tom zeigt Ihnen die erste Seite seines Vertrags.

Was steht in einem Berufsausbildungsvertrag?

Sehen Sie sich den Ausbildungsvertrag (M 1) an.

Ordnen Sie die Inhalte des Ausbildungsvertrags den passenden Bereichen 1 bis 4 im Schema zu. Verwenden Sie dazu Pfeile.

Informationen zur Schullaufbahn

Anschrift des Ausbildungsbetriebs

Bestimmungen zur Ausbildung

Anschrift des Auszubildenden

Berufsausbildungsvertrag	
----- ----- 1 ----- -----	----- ----- 2 ----- -----
----- 3 -----	
----- ----- 4 ----- -----	----- ----- ----- -----

Sehen Sie sich den unteren Teil des Ausbildungsvertrags (M 1) genauer an, in dem die Bestimmungen zur Ausbildung stehen.

Ergänzen Sie die Tabelle mit den einzelnen Bestimmungen zur Ausbildung.

Bestimmung	Inhalt
A	
B	
C und D	
E	
F	
G	



Wenn Sie Hilfe benötigen, verwenden Sie die Wörterbox.

Urlaubszeiten – Ausbildungsdauer – Arbeitsorte – Arbeitszeiten – Probezeitdauer – Vergütung

In der Schule liegt eine Informationsbroschüre der Agentur für Arbeit aus, die Informationen zu den Regelungen eines Ausbildungsverhältnisses enthält.

Welche Rechte und Pflichten gehören zum Berufsausbildungsvertrag?

Informieren Sie sich über die Rechte und Pflichten, die Tom mit dem Unterschreiben des Berufsausbildungsvertrags eingeht.

Lesen Sie die Informationsbroschüre.

Fit für die Berufsausbildung im dualen System: Das sollten Sie wissen!

Die Broschüre informiert über:

- 5 Ein Berufsausbildungsverhältnis ist nach § 11 Berufsbildungsgesetz (BBiG) nur gültig, wenn die Inhalte der Berufsausbildung schriftlich notiert sind und der Berufsausbildungsvertrag vom Ausbildenden (= Ausbildungsbetrieb) und vom Auszubildenden (= Lehrling) unterschrieben ist. Während der Berufsausbildung gelten die Regelungen des Berufsbildungsgesetzes (BBiG).
- 10 Die Kammern kontrollieren die Durchführung der Berufsausbildung. Kammern sind zum Beispiel die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammer (HWK), die Ärztekammer oder die Rechtsanwaltskammer.
- 15 Für alle Arbeitnehmer gelten die Arbeitsgesetze. Für Jugendliche unter 18 Jahren gibt es strengere Regeln. Diese sind im Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) zusammengefasst.

Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Ausbildende
Auszubildender

Kammer kontrolliert

Arbeitsgesetz

Jugendarbeitsschutz-
gesetz

Gesetzestexte sind eine besondere Textsorte, die oft schwer zu verstehen ist und fachsprachliche Begriffe enthält.

Gesetzestexte verstehen

Lesen Sie den Gesetzestext aus dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Tipp: Beim ersten Lesen ist es nicht nötig, dass Sie jedes Wort verstehen. Verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick.



Sie können auch in zwei Teams arbeiten:

Ein Team ist Experte für die Pflichten des Auszubildenden (= Lehrling) (a) und das andere Team ist Experte für die Pflichten des Ausbildenden (= Ausbildungsbetrieb) (b).

Schreiben Sie wichtige Schlüsselbegriffe auf Papierstreifen und heften Sie diese an eine Pinnwand.

Tipp: Die Begriffe am rechten Rand des Textes helfen Ihnen.

Gehen Sie so vor:

1. Lesen Sie die drei Leitfragen:
 - a) Für welchen Personenkreis gilt diese gesetzliche Regelung?
 - b) Welcher Zweck soll mit diesem Gesetz erreicht werden?
 - c) Welche Regelungen nennt das Gesetz bezüglich der Schlüsselbegriffe?
2. Beantworten Sie die Leitfragen mit Hilfe des Textes.
3. Präsentieren Sie dann Ihre Ergebnisse vor der Klasse.

In eckigen Klammern [] stehen Erklärungen und Ergänzungen.
Mit Auslassungspunkten [...] können die eckigen Klammern auch für Inhalte stehen, die ausgelassen werden.

Pflichten der Auszubildenden [= die Lehrlinge]

Pflichten des Lehrlings:

Verhalten während der Berufsausbildung (§ 13 BBiG)

5	Auszubildende haben sich zu bemühen, die berufliche Handlungsfähigkeit zu erwerben, die zum Erreichen des Ausbildungsziels erforderlich ist. Sie sind insbesondere verpflichtet,	Ziel: Auszubildende müssen sich bemühen
10	1. die ihnen im Rahmen ihrer Berufsausbildung aufgetragenen Aufgaben sorgfältig auszuführen, 2. an Ausbildungsmaßnahmen [z. B. Berufsschulunterricht und Prüfungen] teilzunehmen, [...]	Sorgfältig arbeiten Teilnahme an Prüfungen und Besuch der Berufsschule
15	3. den Weisungen zu folgen, die ihnen im Rahmen der Berufsausbildung von [...] weisungsberechtigten Personen erteilt werden, 4. die für die Ausbildungsstätte geltende Ordnung zu beachten,	Weisungen folgen Hausordnung des Ausbildungsbetriebs beachten
20	5. Werkzeug, Maschinen und sonstige Einrichtungen pfleglich zu behandeln, 6. über Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse Stillschweigen zu wahren, 7. einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen.	Umgang mit Maschinen und Werkzeugen Schweigepflicht Ausbildungsnachweis führen

Pflichten der Ausbildenden [= die Ausbildungsbetriebe]

*Pflichten des
Ausbildungsbetriebs:*

Berufsausbildung (§ 14 BBiG)

(1) Ausbildende haben

- 5 1. dafür zu sorgen, dass den Auszubildenden die berufliche Handlungsfähigkeit vermittelt wird, die zum Erreichen des Ausbildungsziels erforderlich ist [...],
2. selbst auszubilden oder einen Ausbilder oder eine Ausbilderin [...] damit zu beauftragen,
- 10 3. Auszubildenden kostenlos die Ausbildungsmittel, insbesondere Werkzeuge und Werkstoffe zur Verfügung zu stellen, die zur Berufsausbildung und zum Ablegen von Zwischen- und Abschlussprüfungen [...] erforderlich sind,
4. Auszubildende zum Besuch der Berufsschule anzuhalten,
- 15 5. dafür zu sorgen, dass Auszubildende charakterlich gefördert sowie sittlich und körperlich nicht gefährdet werden.
- (2) Ausbildende haben Auszubildende zum Führen der Ausbildungsnachweise [...] anzuhalten und diese regelmäßig durchzusehen. Den Auszubildenden ist Gelegenheit zu geben, den Ausbildungsnachweis am Arbeitsplatz zu führen.
- 20 (3) Auszubildenden dürfen nur Aufgaben übertragen werden, die dem Ausbildungszweck dienen und ihren körperlichen Kräften angemessen sind.

Freistellung (§ 15 BBiG)

- 25 Ausbildende haben Auszubildende für die Teilnahme am Berufsschulunterricht und an Prüfungen freizustellen. [...]

Wer hat welche Pflichten?

Erstellen Sie eine Liste mit relevanten Aufgaben für den Ausbildenden (= Ausbildungsbetrieb) oder den Auszubildenden (= Lehrling).

Pflicht, einen Ausbilder zur Verfügung zu stellen – Schweigepflicht – Pflicht, Ausbildungsmittel zur Verfügung zu stellen – Freistellungspflicht – Pflicht, an Ausbildungsmaßnahmen (Berufsschulunterricht, Prüfungen) teilzunehmen – Pflicht, Weisungen zu folgen – Pflicht, einen Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) zu führen – Pflicht, Werkzeuge und Maschinen pfleglich zu behandeln

Im Text gibt es viele Infinitive (= Grundform von Verben). Nach manchen Verben können in Verbindung mit *zu* Nebensätze gebildet werden.



zu + Infinitiv

Nach bestimmten Ausdrücken muss das Verb im Infinitiv zusammen mit *zu* stehen. Der Infinitiv mit *zu* ist nämlich eine wichtige Ergänzung vom Verb. Er gibt spezifische Informationen. Diese Ausdrücke sind oft Nomen + *haben*, *es ist* + Adjektive und bestimmte Verben wie *versuchen*, *vergessen*, *anfangen* oder *erlauben*. Man kann die Konstruktionen oft mit *dass*-Sätzen oder *wenn*-Sätzen auflösen. Auch diese Sätze ergänzen das Verb.

Es ist anstrengend, jeden Tag lange zu arbeiten.	Infinitiv
Es ist anstrengend, wenn man jeden Tag lange arbeitet.	<i>wenn</i>
Ich habe die Aufgabe, den Kunden zu beraten.	Infinitiv
Ich habe die Aufgabe, dass ich den Kunden berate.	<i>dass</i>


ist + ... + *zu* + Infinitiv ist eine Ersatzform für das Modalverb *müssen*.

Das Berichtsheft ist sorgfältig zu führen.	Infinitiv
Man muss das Berichtsheft sorgfältig führen.	<i>müssen</i>

Sie wundern sich, dass im Gesetz nur Aufgaben und Pflichten genannt werden. Aber jede Pflicht für den Ausbildungsbetrieb ist ein Recht für den Auszubildenden. Auch jede Pflicht des Auszubildenden ist ein Recht für den Betrieb.

Rechte aus Pflichten ableiten

**Leiten Sie aus den Pflichten des Ausbildungsbetriebs Ihre Rechte ab.
Verwenden Sie Sätze mit *zu* + Infinitiv.**

 Sie haben die Möglichkeit, im Team zu arbeiten und von den Pflichten des Ausbildungsbetriebs in der grauen Box Rechte abzuleiten.

Pflicht, einen Ausbilder zur Verfügung zu stellen – Freistellungspflicht – Pflicht, Ausbildungsmittel zur Verfügung zu stellen – Zeugnispflicht

Beispiel: Der Betrieb hat die Pflicht, einen Ausbilder zur Verfügung zu stellen.
Ich habe das Recht, einen Ausbilder zu bekommen.

Ich informiere Tom über seine Rechte und Pflichten.

Erklären sie Tom, wozu er sich mit seiner Unterschrift verpflichtet. Nennen Sie Rechte und Pflichten.

 Wenn Sie Hilfe brauchen, verwenden Sie die Formulierungshilfen in der grauen Box.

Du hast folgende Pflichten: ... – Du hast folgende Rechte: ... – Du musst ... – Du darfst ... – Das heißt, ... – Es ist wichtig, dass du ... – Es ist deine Pflicht, ... zu ... – Du hast das Recht, ... zu ...

Wir diskutieren.

Besprechen Sie im Team:

- Warum sind Rechte und Pflichten so genau geregelt?
- Welche Vor- und Nachteile hat das?

Meine Checkliste: Inhalte des Berufsausbildungsvertrags

Überprüfen Sie Ihren Berufsausbildungsvertrag.

 Wenn Sie Hilfe brauchen, verwenden Sie die Checkliste (M 2).

Materialien

M 1 (Berufsausbildungsvertrag)

Zwischen dem Ausbildenden (Ausbildungsbetrieb) und der/dem Auszubildenden

KNR	Firmenident-Nr.	Tel.-Nr.
Anschrift des Ausbildenden		
Straße, Hausnummer		
PLZ	Ort	
E-Mail-Adresse des Ausbildenden		
Verantwortlicher Ausbilder		
Herr / Frau	geb. am	

Name	Vorname
Straße, Hausnummer	
PLZ	Ort
Geburtsdatum	Geburtsort
Staatsangehörigkeit	Gesetzlicher Vertreter
Namen, Vornamen der gesetzlichen Vertreter	
Straße, Hausnummer	
PLZ	Ort

wird nachstehender Vertrag zur Ausbildung im Ausbildungsberuf mit der Fachrichtung/dem Schwerpunkt nach Maßgabe der Ausbildungsordnung geschlossen.

Vom Auszubildenden besuchte Schulen zuletzt

Name der Schule

Abgangsklasse abgeschlossen mit

davor

Berufsfeld

Zuständige Berufsschule

<p>A Die Ausbildungszeit beträgt nach der nach der Ausbildungsverordnung Monate Die vorausgegangene Berufsausbildung/Vorbildung wird mit Monaten angerechnet, bzw. es wird eine entsprechende Verkürzung beantragt. Das Berufsausbildungsverhältnis beginnt am endet am </p>	<p>E Der Ausbildende zahlt dem Auszubildenden eine angemessene Vergütung (§ 5); diese beträgt zurzeit monatlich brutto EUR im ersten zweiten dritten vierten Ausbildungsjahr.</p>																		
<p>B Die Probezeit (§ 1 Nr. 2) beträgt Monate</p>	<p>F Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit (§ 6 Nr. 1) beträgt Stunden.</p>																		
<p>C Die Ausbildung findet vorbehaltlich der Regelungen nach D (§ 3 Nr. 12) in (Ort) und den mit der Ausbildung üblicherweise zusammenhängenden Arbeitsstellen statt.</p>	<p>G Der Ausbildende gewährt dem Auszubildenden Urlaub nach den geltenden Bestimmungen. Es besteht ein Urlaubsanspruch.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 5px;"> <tr> <td>im Jahr</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Werktage</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Arbeitstage</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	im Jahr						Werktage						Arbeitstage					
im Jahr																			
Werktage																			
Arbeitstage																			
<p>D Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte (§ 3 Nr. 12) (Ort und Zeitraum)</p>	<p>H Sonstige Hinweise auf anzuwendende Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen</p>																		

M 2 (Checkliste: Inhalt des Berufsausbildungsvertrags)

Meine Checkliste: Inhalte des Berufsausbildungsvertrags

	ja	nein
Der Ausbildungsbetrieb wird mit Adresse genannt.		
Der Name des Auszubildenden wird genannt.		
Die Höhe der Vergütung ist angegeben.		
Die täglichen Arbeitszeiten sind angegeben.		
Die Anzahl der Urlaubstage ist eingetragen.		
Die Ausbildungsdauer ist eingetragen.		
Die Unterschrift der Erziehungsberechtigten ist vorhanden.		
Die Unterschrift des Ausbildenden (= Ausbildungsbetrieb) ist vorhanden.		
Der Auszubildende hat unterschrieben.		
Der Ausbildungsberuf ist genannt.		